versucht und mißglückte leider. Mit Unterstützung eines Bäckerknechtes, der zu Plaue diente, kam Herzog Johann aus dem Kerker und über die Mauer bis zu einem Busche, wo ihn etliche der Seinen aufnehmen sollten. Er hatte sich aber in dem Orte geirrt, die Freunde warteten an einer andern Stelle. Johann war barfuß, lief sich auf dem hart gefrorenen Boden bald die Füße wund und legte sich im Gehölz nieder. Die Verfolger waren schnell auf seiner Spur; „weil er sich der Kälte halber im Busche nicht

Feldlager im 15. Jahrhundert.

Nach einem gleichzeitigen Holzschnitt.

länger erhalten können, hat er sich selber gemeldet und offenbaret." In dem Verfahren gegen den Herzog Johann war das allgemeine Urteil für die Quitzows sehr ungünstig; doch versöhnten sie die Gemüter wieder durch die Bereitwilligkeit, mit der sie noch einmal im Jahre 1408 dem bedrängten Lande zu Hilfe eilten. Johann besiegte die Magdeburger, welche wieder einen verheerenden Einfall ins Havelland unternommen hatten, in der Nähe von Görzke. Der feindliche Heerführer, Kuno von Wulffen auf Grabow, vordem ein Waffengefährte der Quitzows im Kriege gegen die Mark, verlor in diesem Treffen sein Leben, Johann durch einen unglücklichen Lanzenstoß ein Auge, „daß er einäugig wurde." Notdürftig geheilt, zog der unermüdliche Recke mit Johann Hoppenrade, dem Stiftshauptmann des

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342